

50 Jahre stetiges Wachstum

Weinkellerei Vierthaler feiert am Wochenende einen runden „Geburtstag“

Sasbachwalden (cn). Wenn es ein Erfolgsrezept für einen jungen Weinbauunternehmer gibt, Richard Vierthaler, der Chef des gleichnamigen Weinbaubetriebes, hat es parat: Zusammenhalt, die Liebe zum Detail ohne den Blick für Trends aus den Augen zu verlieren. Am Sonntag feiert die Weinkellerei Vierthaler nicht nur ihr Sommerfest, sondern begeht zugleich ihren 50. „Geburtstag“.

Es war Robert Vierthaler, der Vater des heutigen Betriebsinhabers Richard Vierthaler, der 1960 die Weinkellerei gründete. Von da an wurde der Betrieb sukzessive erweitert. So wurde 1965 durch einen Neubau eines Kellers für Weinfässer und eines Flaschenlagers die Lagerkapazität auf 100 000 Flaschen erhöht. Das Unternehmen investierte auch in die Technik: 1978 hielt eine vollautomatische Flaschenabfüllanlage Einzug in die Weinproduktion. Zeitgleich erweiterte ein Neubau die Weinkellerei und die Tanklagerkapazität auf 280 000 Liter sowie die Lagerhaltung von auf 500 000 Flaschen.

1983 wurde eine rustikale Weinstube eröffnet, in der die Gäste bei geselligen Weinpro-

ben die Produkte des Hauses vor Ort verkösten und erwerben konnten. Von da an galt für die Vierthaler der Grundsatz, dass von der Traube bis zum Glas alles in einer Hand sein wollte.

Diesem Prinzip blieb die nächste Generation des Weinbaubetriebes, die Richard Vierthaler



RUNDER GEBURTSTAG eines Weinbaubetriebs: Richard Vierthaler lädt am Wochenende zum Fest in seinem Betrieb ein. Foto: cn

1990 mit der Meisterprüfung zum Weinküfer und zum Kellermeister einläutete, ebenso treu. „Die Kundschaft weiß die dadurch gewonnene Qualität zu schätzen“, sagt Vierthaler. 1996 übernahm er den elterlichen Betrieb und erweiterte die Produktpalette mit Prädikatsweinen und Edelbränden. Den Entwicklungen der Zeit angepasst und dennoch behutsam, investierte auch er in den Weinbaubetrieb. Neben einem Wohnhaus entstanden im Jahre 2000 auf dem Areal auch Büroräume.

Das Weinsortiment reicht von Blauem Spätburgunder und Grauburgunder über Riesling bis Müller-Thurgau. Die Spezialität des Hauses stellt zweifelsohne der „Badisch Gold“ dar, eine Komposition, bei der die Trauben von Grauburgunder und Spätburgunder zusammen gekeltert werden. Bürgermeister Valentin Doll wird anlässlich des 50-jährigen Jubiläums am Samstag um 12 Uhr das Sommerfest eröffnen. Das Fest wird am Sonntag um 11 Uhr fortgesetzt. Die Weinkellerei findet sich in den Höfmatten 20, etwa 300 Meter oberhalb des Kurhauses links abbiegen.

Fest rund ums Becken

Im neuen Naturerlebnisbad wird jetzt gefeiert

Ottenhöfen (gat). Nach der Übergabe mit geladenen Gästen im Mai feiert die Gemeinde Ottenhöfen am Wochenende mit einem Schwimmbadfest ihr neues Naturerlebnisbad. In Zusammenarbeit mit der Gemeinde hat der Kultur- und Heimatverein dafür ein buntes Programm aus Schwimmwettkämpfen, Musik und Tanzdarbietungen zusammengestellt. Rund um das Schwimmbecken bauen Ottenhöfener Vereine ihre Stände auf und sorgen mit dem Kiosk für die Verköstigung der Gäste.

Das Programm beginnt am Samstag um 11 Uhr mit Schwimmwettkämpfen für Mannschaften, diese sind bis 13 Uhr geplant. Um 16.15 Uhr folgen die Einzelwettkämpfe. Um 16 Uhr gibt die kleine Garde der Ottenhöfener Knörpeli mit einem „Biene Maja-Tanz“, um 17.30 Uhr die Präsidentengarde der Knörpeli mit einem „Baywatch-Tanz“ eine Einlage und von 18 bis 19.30 Uhr spielt die Kurkapelle zur

Unterhaltung auf.

Bei Musik und Unterhaltung mit dem Duo Grenzenlos und dem Duo Zweiklang kann Festatmosphäre im Bad und um das Becken herum bis kurz vor Mitternacht genossen werden. Am Sonntag ist um 11 Uhr die Endrunde der Schwimmwettkämpfe für die Mannschaften, um 16 Uhr präsentiert die kleine Garde der Ottenhöfener Knörpeli einen Tanz. Ab 16.30 Uhr gehen die Schwimmwettkämpfe im Einzel in die Endrunde. Die musikalische Unterhaltung übernimmt von 17 bis 19 Uhr die Jugendband „Mute“ aus Heidelberg, ab 19 Uhr spielt wieder das „Duo Grenzenlos“.

Um 20 Uhr folgt die Siegerehrung für die Schwimmwettkämpfe, um 21 Uhr ist die Losziehung für die Tombola. Danach heißt es „Wir tanzen Samba“, das Fest ausklingen lässt das „Duo Zweiklang“.



ZUMINDEST REGNET ES MAL NICHT: Spaß und Spiel rund um die Grindehalle bot der Schwarzwaldverein Sasbach-Obersasbach den Kindern in seinem Alternativprogramm. Foto: red

Freizeitbusse zum See-Konzert

Achern/Seebach (red). Jeweils am Samstag und Sonntag verkehren die Freizeitbusse zur Schwarzwaldhochstraße. Am kommenden Sonntag, 22. August, lässt sich dieses Angebot mit einem Besuch des See-Konzertes mit der Musikkapelle Seebach verbinden.

Diese musizieren am Mummelsee von 12.30 bis 14.30 Uhr. Nach dem Konzert können die Besucher eine gemütliche Wanderung zur

Hornisgrinde unternehmen und vom Aussichtsturm den Ausblick ins Rheintal und zu den Vogesen genießen. Informativ ist ein Spaziergang über den beschilderten „Grindenpfad“ über das Hochmoor der Hornis-

grinde. Ab Bahnhof Ottenhöfen (Seebach vier Minuten später) verkehren die Busse wie folgt: 9.53, 11.53, 13.53 und 15.53 Uhr. Vom Mummelsee ins Achertal zurück fahren die Busse um 12.35, 14.35 und 16.35 Uhr.

Gruppen ab zehn Personen müssen sich unter Telefon (07 81) 9 35 40 vorher anmelden. Dieser Freizeitbus verkehrt noch bis Ende Oktober jeden Samstag und Sonntag.

Waldjugend sucht noch Helfer

Kappelrodeck (red). Die Waldjugend Kappelrodeck arbeitet am Melkereikopf. Helfer können am Donnerstag, 19. August, bei den Naturschutzarbeiten helfen. Die Waldjugend nimmt die Pflegemaßnahmen im Naturschutzgebiet Schliffkopf wieder auf. Dort sollen auf Anweisung des Revierförstern zum Schutz der dort lebenden Auerhühner Flächen von aufkeimenden Bäumen frei geschnitten werden. Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die mithelfen wollen, sind dabei willkommen, so die Waldjugend in einer Pressemitteilung.

Die Aktion findet nur bei gutem Wetter statt und dauert bis gegen 13 Uhr. Astscheren, kleine Sägen sowie ein Vesperpaket sollten mitgebracht werden. Treffpunkt in Kappelrodeck um 9 Uhr in der Hauptstraße 133 oder in Seebach vor dem Forstamt gegen 9.15 Uhr.

Stockbrot statt Wanderung

Schwarzwaldverein bot schnell ein Alternativ-Programm

Sasbach (red). Das Wetter macht auch den Veranstaltern der Ferienprogramme in der Region bisweilen einen Strich durch die Rechnung.

Wegen des Regens musste der Schwarzwaldverein Sasbach-Obersasbach eine geplante Wanderung absagen. Das Ersatzprogramm fand im Trockenen unter dem Vordach der Grindehalle statt: Dort durften die Kinder die vom Veranstalter vorbereiteten Stecken schnitzen und verzieren und anschließend Stockbrote backen.

Während in Feuerkörben zwei Lagerfeuer vorbereitet wurden, gab es für die Kinder al-

lerlei Spiele im Foyer der Grindehalle. Nachdem die Feuer die richtige Temperatur erreicht hatten, bekamen die Kinder Hefeteig von den Helfern auf ihre Stecken, die nun übers Feuer gehalten werden mussten, bis der Teig zu einem Stockbrot gebacken war.

Als die Kinder abgeholt wurden versäumte es der Vorsitzender Albert Bohmert nicht, die Eltern auf die nächsten beiden Familienwanderungen hinzuweisen, die am 29. August und 16. Oktober stattfinden werden, ferner gibt es eine GPS-Jugendwanderung am 4. und 5. September.

Kinder auf den Spuren des Geldes

Im Tresorraum gab es etwas zum Staunen / Erinnerungen an Überfall

Sasbach (red).

„Dem Geld auf der Spur“ waren im Rahmen des Kinderferienprogramms 25 Kinder im Alter von sieben bis zehn Jahren in der Volksbank in Sasbach. Bereichsleiter Theo Ringwald erklärte anhand einer Bildpräsentation die Geschichte des Geldes. Dabei wurde ein Blick auf die ersten Geldmünzen und Geldscheine geworfen, aber auch die Entwicklung der verschiedenen Währungen kam in dem kleinen Vortrag nicht zu kurz.

Anschließend erfuhren die Kinder die Geschichte der Volksbank Sasbach: „1873 gründete der damalige Ortspfarrer Franz-Xaver Lender die Genossenschaftsbank zur finanziellen Unterstützung der Bauern und Handwerker. Aber auch um die Bildung der Kinder hat er sich gekümmert. Er war es, der die Heimschule Lender gründete“, so Theo Ringwald zu den Kindern. Besonders spannend war dann natürlich noch die Ge-



EINEN BLICK IN DEN TRESORRAUM durften die Sasbacher Ferienkinder machen. Im Bild die jungen Besucher mit Theo Ringwald, Bürgermeister Wolfgang Reinholz und Bankstellenleiter Georg Börsig (im Hintergrund, von links). Foto: pr

sichte vom spektakulären Banküberfall im Jahr 1996. „Noch heute sind die Einschusslöcher im benachbarten Gebäude zu sehen“, er-

zählt der Bereichsleiter.

Natürlich hatten die kleinen Bänker auch noch viele Fragen: „Was ist eine Börse? Wie viel ist ein Kilo Gold wert? Welches ist die größte Euro-Münze?“ Theo Ringwald und Kundenberaterin hatten im Verlauf des Vormittags alle Hände voll zu tun, um alle Fragen ausführlich beantworten zu können.

Der Höhepunkt und für alle besonders aufregend war dann aber doch die Besichtigung des Tresors im Bankkeller. Eine gewaltige Tresortür war für die Kinder zu sehen, welche viele Schließfächer, Geheimtüren, Geldrollen und jede Menge Geld hinter sich verbirgt. Außerdem offenbarte sich den Ferienkinder viel Technik, denn man konnte beobachten und Kontoautomaten und Kontoauszugsdrucker funktionieren und welche Mechanismen die Tresortüren oder Schließfächer öffnen.



DEM REGEN GETROTZT: Clemens Weber und Uwe Landersheim führen in der Klasse „Grand Masters“ mit 20 Minuten Vorsprung. Foto: sp

„Da muss jeder durch“ Sasbachwaldener Radler trotzen dem Regen

Sasbach. Beim Mountainbike-Rennen „Vaude Trans-Schwarzwald“ von Sasbachwalden auf den Feldberg sind drei Zweier-Teams der Alde Gott-Biker im Sattel. In der Klasse „Grand Masters“, bei der die Fahrer zusammen 100 Jahre und älter sein müssen, fahren auch Uwe Landersheim und Clemens Weber. Nach der zweiten von sieben Etappen führen die beiden Biker mit rund 13 Minuten vor den Zweitplatzierten. Der Veranstalter betitelte den Renntag in seinen Daily News als „Matsch Fun – die Trans-Schwarzwald versank im Schlamm“. Roland Spether sprach mit den beiden Athleten am Mobiltelefon über das Wetter und ihre Siegaussichten.

Bislang läuft die Tour für Sie sehr gut, wie sind die Chancen auf den Gesamtsieg?

Uwe Landersheim: Wir machen unsere Prognose vom Start wahr, unter die ersten

drei zu kommen ist Pflicht. Nun haben wir einen Vorsprung von 20 Minuten herausgefahren und das ist schon ein Pluspunkt für uns. Die Zeit reicht, einen Platten zu flicken. Ein gewisses Risiko ist beim Biken vorhanden und ein Sturz oder Materialschaden sind immer drin.

Auch am zweiten Tag regnete es, möchte man da nicht aus dem Sattel steigen?

Uwe Landersheim: Das Wetter ist nicht optimal, aber da muss jeder durch. Heute hatten wir den ganzen Tag über Dauerregen und es gab jede Menge Schlamm, aber wir fahren weiter.

Wie schwer sind die nächsten Etappen?

Clemens Weber: Von Bad Wildbad nach Freudenstadt war eine Königsetappe, aber am letzten Tag hinauf auf den Feldberg wird es nochmals sehr schwer. Aber wir geben unser Bestes.

ABB-Interview